Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 131 (1965)

Heft: 11

Artikel: Der Panzergrenadierzug im Gefecht : Schulungsthemen für Panzergrenadierzüge

Autor: Huber, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-42277

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jungen und das künftige Kader der Gebirgstruppe, mit einer Ausrüstung an die Erfüllung ihrer Aufgaben schicken, die das Selbstvertrauen, den Korpsgeist und die Leistungsfähigkeit hebt. Hier handelt es sich nicht nur um Details, sondern um Grundfragen, die es verdienen, sorgfältig gepflegt zu werden.

In diesen Zusammenhang gehört die Forderung nach einem besondern Abzeichen für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, deren Stammeinheit die Bezeichnung «Geb.» trägt. Es geht hier nicht um eine Neuerung, sondern um die Wiederaufnahme einer Tradition. Falls der Einwand erhoben werden sollte, auch die mechanisierten Truppen würden die Forderung nach einem eigenen Abzeichen stellen, darf ruhig entgegnet werden, daß wir bis heute auf diesem Gebiet nicht zu viel, sondern viel zu wenig unternommen haben.

Der Panzergrenadierzug im Gefecht

Schulungsthemen für Panzergrenadierzüge

Von Hptm. E. Huber

Vorbemerkungen

Die vorliegende Arbeit hat zum Zweck, an Hand einiger Beispiele Möglichkeiten des Einsatzes und der Kampfweise der Panzergrenadiere zu zeigen und den Einheitskommandanten Anregungen zur Ausarbeitung eigener Übungsanlagen zu geben.

Dabei soll, von einem durchaus möglichen Ausschnitt aus einem Kompagniegefecht ausgehend, die Grundlage für die Schulung des einzelnen Zuges geschaffen werden.

Es sind hier vor allem folgende Probleme dargestellt:

- rascher Übergang vom mechanisierten Marsch in das Fußgefecht und umgekehrt,
- enge Zusammenarbeit mit den Panzern,
- Feuerunterstützung mit dem 12,7-mm-Mg. 64.

Man wird auch hier mit Vorteil die Probleme mit den Kadern an Hand von Entschlußübungen im Gelände oder am Sandkasten erarbeiten.

1. Ausgangslage

1.1. Die Panzergrenadierkompagnie IV/X ist Spitzenkompagnie des Panzergrenadierbataillons X (Gliederung gemischt bis Stufe Einheit). Sie rollt aus Richtung A-Dorf kommend in Richtung B-Dorf.

1.2. Marschgliederung: Panzergrenadierzug 1; Kompagniestab; Panzerzug; Panzergrenadierzug 2; Panzerminenwerferzug.

1.3. Der Spitzenzug hat eine Panzergrenadiergruppe als Spitzengruppe ausgeschieden, die jeweilen um eine Geländekammer dem Gros vorausfährt.

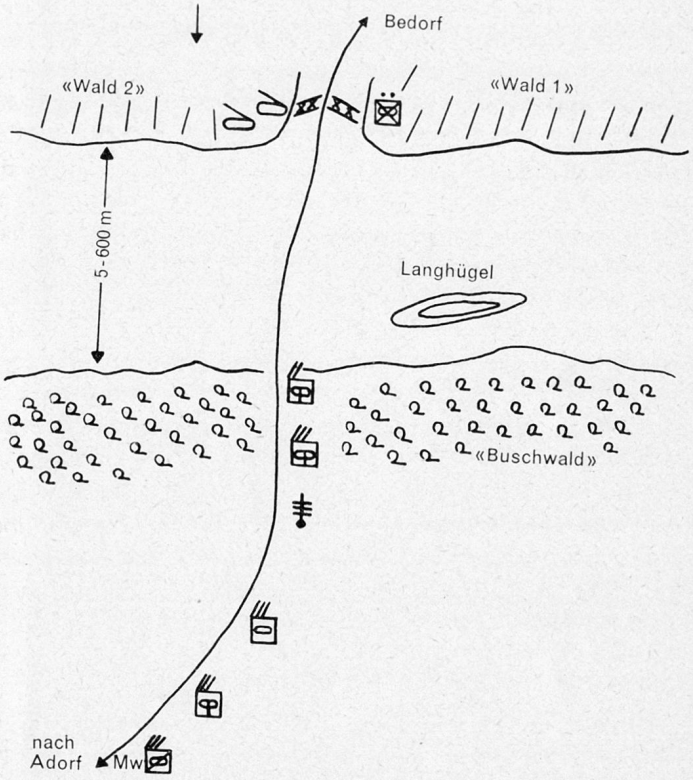
2. Feindsituation und Anlage

Die Spitzengruppe stellt beim Beobachtungshalt am Ausgang von «Buschwald» folgendes fest:

- Straßensperre, vermutlich vermint, zwischen den Waldstücken 1 und 2;
- zwei feindliche Kanonenjagdpanzer, gut getarnt in Stellung bei Waldecke rechts von «Wald 2»;
- vermutlich eine verstärkte Infanteriegruppe im linken Teil von «Wald 1».

Die Gruppe ist abgesessen und beobachtet weiter.

Die gemachten Feststellungen wurden dem Zugführer übermittelt.



Feindsituation und Anlage

Probleme für den Spitzenzug

- *Möglichkeit des Einsatzes:*
  Der Panzergrenadierzug kann gegen den gepanzerten Gegner auf diese Distanz nicht eingreifen, da ihm die entsprechende Bewaffnung fehlt.
  Er kann immerhin (das liegt in seiner Aufgabe) verhindern, daß der Gegner aus seinen jetzigen Stellungen gegen die anrollende Kompagnie vorstößt.
- *Schaffen günstiger Voraussetzungen für das Gros:*
  Nebst dem Verhindern des gegnerischen Vorstoßes durch:
  - Verstärkung der am Gegner liegenden eigenen Beobachtung,
  - Erstellen von Zielskizzen für die Panzer,
  - Vorbereitung eines möglichen Einsatzes der Schützenpanzer des Zuges (Maschinengewehre) für eine spätere Phase des Kampfes.
- *Zusammenarbeit mit den Panzern:*
  Bis jetzt hat nur der Panzergrenadier Einblick in das Gelände und in die Feindsituation bekommen. Dies ermöglicht ihm, falls die Panzer zum Einsatz kommen sollten, diesen Lage und Beschaffenheit der Ziele zu zeigen beziehungsweise zu er-

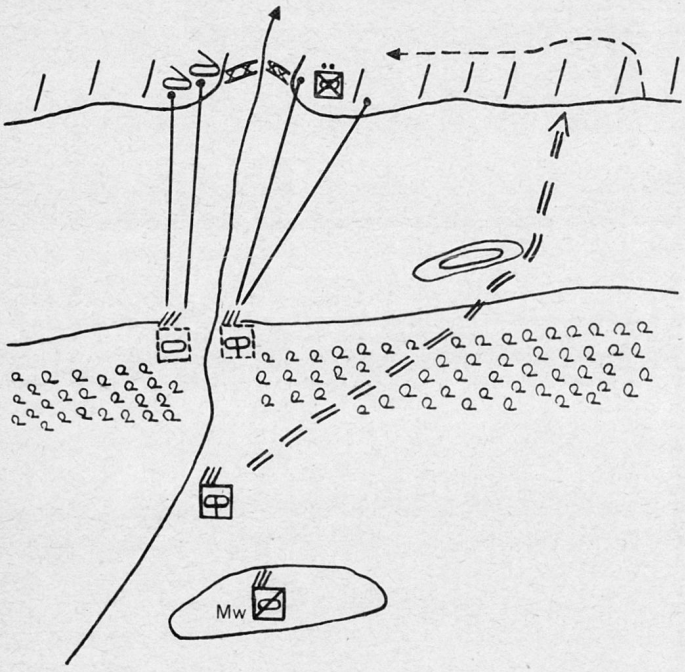
klären. Zusammen mit dem Panzerführer wird er auch mögliche Lauerstellungen, Deckungen, Möglichkeiten zur raschen Vorfahrt in Feuerstellungen zu erkunden haben.

- *Problem des Absitzens:*
  Die Schützenpanzer sind so rechtzeitig zu verlassen, daß sie nicht in den Wirkungsbereich der feindlichen Panzer kommen.

3. Entschluß des Kompagniekommandanten

Der Kompagniekommandant will den Gegner vernichten, die Sperre öffnen und anschließend auf der befohlenen Achse weitermarschieren, indem er:

- gleichzeitig, möglichst überraschend,
- mit dem Feuer seiner Panzer die gegnerischen Panzer vernichtet,
- mit dem Feuer der Maschinengewehre des Panzergrenadierzuges 1 den infanteristischen Gegner niederhält,
- mit dem Panzergrenadierzug 2 aufgesessen «Wald 1» erreicht und den Gegner vernichtet, anschließend die Sperre öffnet,
- mit dem Feuer des Panzerminenwerferzuges bereit ist, die Aktion zu unterstützen.



Der Panzergrenadierzug als Feuerunterstützung

Dieser Einsatz dürfte eher seltener sein. Da der Hauptkampf mit dem Maschinengewehr geführt werden soll, wird der Zugführer dieses Feuer persönlich leiten.

Im Hinblick auf diesen Einsatz stellen sich etwa folgende Probleme:

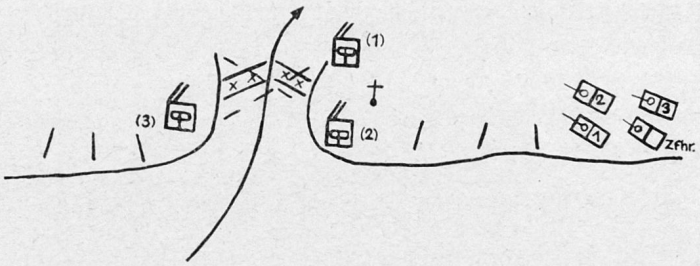
- Rekognoszierung der Feuerstellungen,
- Erstellen eines Feuerplanes (Zuweisung einzelner Feuerräume, Gitterskizzen oder einfache Zielskizzen) – die Möglichkeit der Zusammenfassung des Feuers aller Waffen auf einen Punkt soll möglich sein,
- Einbeziehen der Panzergrenadiere in den Feuerkampf, die Sturmgewehre können zur Verdichtung des Feuers ebenfalls eingesetzt werden,
- Organisation der Gefechtsfeldbeobachtung auch während des Kampfes.

Angriff des Panzergrenadierzuges 2

Hier kann vorderhand einmal bis zum Erreichen des Waldstückes geplant und befohlen werden. Nachher wird nach Maßgabe der Feindsituation geführt.

Die Problemstellung kann etwa sein:

- Wann, wo und wie wird aus der eigenen Bereitstellung herausgefahren?
- Rekognoszierung des Anmarschweges.
- Die Unterführer sollen Einblick in das Gelände bekommen.
- Welche Formation wird für die Fahrt gegen das Angriffsziel gewählt?
- Rasches Absitzen, zweckmäßige Befehlsgebung für den Angriff.
- Der Einbruch ins Angriffziel.
- Befehle an die zurückbleibenden Schützenpanzer (Selbstsicherung, Vorbereitung des anschließenden Nachziehens).
- Die Führung des Fußgefechtes im Niederkämpfen des Gegners und Räumen des Hindernisses.
- *Der Übergang vom Fußgefecht zum mechanisierten Marsch.*
  Dazu die nachfolgende Situation:



Die Schützenpanzer sind so nachzuziehen, daß der Zug ohne Zeitverlust aufsitzen und den mechanisierten Marsch fortsetzen kann. Zum Beispiel Abruf in der Reihenfolge 1 – Zugführer – 3 – 2.

Die Schützenpanzer rollen in dieser Reihenfolge in Kolonne an und werden von den entsprechenden Gruppen angehalten beziehungsweise weitergeleitet.

Der Zugführer befiehlt anschließend Richtung und Formation.

Möglichkeiten und Grenzen der amerikanischen Strategie in Vietnam

Von Lt. D. Brunner

Rund 6 Monate nach dem Beginn der amerikanischen Bombardierungsflüge gegen militärische Ziele in Nordvietnam, namentlich gegen das nordvietnamische Verbindungsnetz und dessen militärische Infrastruktur, mehren sich in der europäischen Presse die Stimmen, die diese Luftoffensive für gescheitert halten. So wird erklärt, die von der Regierung Johnson betriebene «Eskalation» habe in eine Sackgasse geführt, wie die nicht erlahmende, ja sich sogar merklich verstärkende Aktivität der Guerillakräfte des Vietkong zeige. Was Hanoi betrifft, hätten sich die Schläge aus der Luft als ungeeignet erwiesen, dessen Kampfwillen zu brechen.

Was heißt «Eskalation»?

Einer Analyse der von den USA auf dem südostasiatischen